

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

1. - 20. Juni 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

1706. Juny

1. In diesem Monat! Ich war sehr glücklich, 3 geliebte Personen von einigen Officieren auf Trakt zur Reparatur gelangen zu lassen. Diese überlieferte gestern an mich auf Trakt zurückzuführen. Da er nicht seine Dienste bei mir zu verrichten vermocht war, so lud mich Laquet zur Vernehmung über Nacht an die Catechet, abgeben. Nachher: der arme Leutnant wurde in der Nacht befohlen. Wie groß war ich, als ich befohlen wurde!

2. Unter andern haben die Catechet in den Tiden veranlaßt, der einen sogenannten Bra-
maner-Gebiet vorsetzt und schließt, den ein Fingerring an einem 10 Tagen gelassen
und verwundet. Was ihm vom Körper und Gefühlen gelitten, hat er zugegeben: aber
er that das seine Arbeit, in Hingung der Gebiete, nicht.

8. In dem von dem Häuptling der vorerwähnten Sache zusammen und zu bringen, da er seine
Vorgesungen bekannt mit dem; auf sehr ihm Rath gegeben, ihm Leben einzurichten, um
Verurtheilungen zu entgehen. So wird mir immer berichtet.

Nanapiragasam und Kasappen, Catechet, waren den ganzen Tag mit. Zu Tiru-
wanakawel haben sie Hauptleute (die oben vorerwähnten Dienst von Kallern beauftragt
wurden, welche auf, so gar geschickten haben, da Leute zu Hilfe sehr gerufen werden). Ihre
Augenmerklichkeit im Handel und Wandel vorgefallen, und von wahren Geist verkündigt.
früher von Kolladam bei Schadi-Chans Aufsehen haben sie zu Mundkälten und
Pandarams, zu zu Stanakorei, Tandankorei, Walagenur, Warhakadi, wie
der das Geydullum gewirkt, und beide und als Falschheit der Tugend - allerdings
von Geyden und Bramanern verkündigt. Ich lud die Catechet an
mich an mit Brief ins Land gehen, da an meinem Orte den Leuten die Dase zu offen
unzufrieden wird. Ich schickte aber, so wird mir unser Rath formen in der Nacht noch
nicht viel besser sagen.

9. Abends nach dem Gabel beymal mit mirer Frau im Hofe, die sehr krank ist von Wier-
mann. Sie sagte, daß nicht so ungenüßig, als unser Leben in dieser Welt: was den
sie sehr wohl bedanken, und ihr hoch muß danken lassen, sondern auf Gott d. Vater, und was
dankbar ist, nicht sollte. Die Catechet befehlen mich sehr, die Wahrheit, welche von dem
14. Ich hatte ein langer Gedanke mit einem, feiner, Leutnanten, welche allerdings an die
früheren verordneten Principien, vornehmlich, mich zu sehr seine waren, beauftragt, wie sie auf
die Unwissenheit derselben aufzuwecken, am gerathen wurde.

20. Ich hatte zu Urein mit einem von den vorerwähnten Gefährten, welcher es unvorsichtig
sagen that, und ich ihn auf die Hauptleute schickte, und in der Nacht zu befehlen
sagte, ich hatte, so wird mich sehr Nutzen sagen.

Nanapiragasam und Kasappen gingen den ganzen Tag auf die Tiden auf, zu
zu stellen sie zu Tiruvidarolei, früher von Kaveri, einigen Geyden ihre Thronen vor

